

Brisanz nicht erkannt

Stichwort Windkraft auf dem Kohlberg. Dazu heißt es nachfolgend unter Bezugnahme auf den AK-Artikel „Offener Brief“ vom 2. Juli:

„Oh, einige Damen und Herren des Stadtrates in Neuenrade fühlen sich plötzlich unter Druck gesetzt, wenn sie an die möglichen Folgen von Pflichtverletzung erinnert werden. Es ist aber auch zu dumm, daß einem genau auf die Finger geschaut wird, oder richtiger, geschaut werden muß. Wer mit der erforderlichen Sorgfalt sein Mandat wahrnimmt und ein ruhiges Gewissen hat, kann sich doch gar nicht unter Druck gesetzt fühlen. Alles andere ist Unsinn. Dabei kannten doch zumindest diejenigen, die die Stellungnahme der Stadt Neuenrade zu den Eingaben der Bürger tatsächlich und aufmerksam gelesen haben, die Aussagen zu den Haftungsfragen ganz genau und frühzeitig. Denn exakt diese Hinweise finden sich fast wortgleich in dem Einspruchsschreiben der Bürgerinitiative „Rettet den Kohlberg“ vom 22. Mai. Wie jeder Mann auf den Seiten der Stadt Neuenrade ebenfalls überprüfen kann, blieb auch hier als gängige Methode eine Stellungnahme der Stadt Neuenrade aus.“

Man hoffte wohl, mit Schweigen das Thema aussitzen zu können oder hat die Brisanz nicht erkannt. Und der Investor als Federführender hatte sicher auch kein Interesse, den Argwohn der Ratsmitglieder zu wecken. Jetzt aber nach einem offenen Brief gibt man sich empört und scheut kein noch so lächerliches Beiwerk. So wird allen Ernstes hinterfragt, ob auch jemand den Brief geschrieben hätte, wenn er in der Rahmede (statt in Dahle) wohnen würde. Da muß man tolerant sein. In einer Demokratie darf jeder selbst entscheiden, auf welchem Niveau er sich zu Wort meldet.“



Klaus Trommer, Altena